

24.02.2023

Antrag Planungssicherheit für die Siegfried-Oberndorfer-Sammlung schaffen!

Der Verbleib der medizinhistorischen Siegfried-Oberndorfer-Sammlung und der Erhalt der Sektionssäle und weiterer historischer Räume in Haus 32 des Städtischen Klinikums Schwabing werden im Nachnutzungskonzept festgeschrieben.

Das Klinikgelände ist derzeit im Erbbaurecht an die MünchenKlinik vergeben. Die Zeit, bis das Gelände an die Landeshauptstadt zurückfällt (momentaner Planungsstand: 2028), wird genutzt, um ein tragfähiges Museums- und Ausstellungskonzept inklusive Finanzierung zu erarbeiten.

Das Konzept soll folgende Punkte enthalten:

- Finanzierung mit Drittmitteln
- Sonderausstellungen
- Historie des Münchner Gesundheitswesens
- Nutzungsmöglichkeiten des Hörsaals.

Begründung:

Im Schwabinger Krankenhaus ist mit der Sammlung Siegfried Oberndorfers bereits ein wertvoller Grundstock für ein künftiges Medizinhistorisches Museum gelegt. Der darüber liegende Sektionssaal ist einem breiten Fernsehpublikum durch zahlreiche München-Krimis bestens bekannt.

Der Münchner Siegfried Oberndorfer leitete ab 1910 22 Jahre lang das Pathologische Institut des Krankenhauses München-Schwabing und begann mit dem Aufbau einer medizinischen Präparate-Sammlung. 1933 wurde Oberndorfer aufgrund seiner jüdischen Herkunft von den Nationalsozialisten entlassen und musste aus Deutschland emigrieren. Sein Leben und Wirken könnten exemplarisch dazu dienen, die NS-Geschichte der städtischen Kliniken aufzuarbeiten und zugänglich zu machen.

Das Interesse der Öffentlichkeit an medizinischen Themen ist groß, wie der Andrang bei Führungen durch die vorhandene Sammlung (über die Münchner Volkshochschule oder beim „Tag des offenen Denkmals“) zeigt. Das Thema ist so breitgefächert und hat so viele Aspekte, dass sich ein unerschöpflicher Fundus für Sonderausstellungen, Aktionstage etc. bietet.

Als Bestandteil der Finanzierung sollen u.A. Sponsoringmodelle in Betracht gezogen werden (z.B. Patenschaft für eine Vitrine der Dauerausstellung oder Unterstützung einer Sonderausstellung) und Unterstützung durch Film- und Fernsehfonds für die Nutzung als Drehort.

Das Ausstellungskonzept soll auch thematische Sonderausstellungen umfassen, wie beispielsweise eine Ausstellung zur Herzgesundheit anlässlich eines Kardiologenkongresses, Zusammenarbeit mit Krankenkassen zur medizinischen Aufklärung und „Werben“ für Vorsorgeuntersuchungen, „Darmkrebsmonat“ etc. und die Historie der gesundheitlichen und hygienischen Versorgung in München inklusive Darstellung der Rolle der Kliniken im Nationalsozialismus.

Der angegliederte Hörsaal wird in das Konzept aufgenommen und Nutzungsmöglichkeiten erarbeitet, z.B. für Vorträge, Lesungen (wie aktuell schon beim Krimi-Festival) etc.

Leider schieben sich bisher die verschiedenen angesprochenen Akteure (Kommunalreferat, MünchenKlinik und Kulturreferat) gegenseitig den „Schwarzen Peter“ zu in Sachen Zuständigkeit für den Erhalt bzw. Ausbau der Sammlung – jeder für sich mit durchaus nachvollziehbaren Argumenten, aber damit ist der Sache nicht gedient.

Wenn jetzt nicht gehandelt und der Erhalt der Sammlung beschlossen wird, steht zu befürchten, dass die Sammlung und damit das Erbe Siegfried Oberndorfers im Zuge des Klinik-Umbaus unwiederbringlich vernichtet wird.

Der Münchner Stadtrat muss sich jetzt ein Herz fassen, damit die Weichen für ein Medizinhistorisches Museum gestellt werden – warme Worte genügen nicht!

Stadträte: **Prof. Dr. Jörg Hoffmann** (Fraktionsvorsitzender)
 Gabriele Neff (stellv. Fraktionsvorsitzende)
 Fritz Roth
 Richard Progl